

Gottesdienste am 07.11.2021 9:30 Zinnowitz 11 Uhr Krummin

Orgel:

Votum: Schalom – Friede – Salam, im Namen des dreieinigen

Gottes sind wir zusammen

G: Amen.

L: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

der Himmel und Erde gemacht hat.

Begrüßung: Liebe Gemeinde, herzlich willkommen zum Gottesdienst zu Beginn der 41. Friedensdekade: „Reichweite Frieden“.

Dieses Motto wird uns durch diese Tage begleiten.

Ist der Frieden in Reichweite?

Wie weit reicht der Frieden?

Wie erreichen wir Frieden?

Und von welchem Frieden reden wir überhaupt?

Fragen die uns in diesen 10 Tagen bewegen können.

Kommen wir ins Gespräch und tauschen wir uns aus, bei den Veranstaltungen, die wir geplant haben.

Beten wir gemeinsam für den Frieden in der Welt in den Gottesdiensten und bei den täglichen Friedensgebeten.

So gut es geht versuchen wir auch alles auch über unsere Homepage und die WhatsApp Gruppe zu teilen.

Nehmen Sie Anteil, tauschen Sie sie sich aus, sind Sie mitdabei. Helfen wir mit Frieden erreichbar zu machen, in unserer kleinen Welt und in Gottess guter Schöpfung.

Lassen Sie uns heute beginnen, mit Gebet und Gesang: Gib Frieden, Herr gib Frieden.

Lied: EG 430,1+4 Gib Frieden, Herr gib Frieden

Psalm 145 (iA nach der BasisBibel)

1 Hoch über alles will ich dich loben, mein Gott und König! Ich will deinen Namen preisen für immer und alle Zeit.

2 Jeden Tag will ich dich preisen! Ich will deinen Namen rühmen für immer und alle Zeit.

7 An deine unendliche Güte sollen sie erinnern. Jubeln sollen sie über deine Gerechtigkeit:

8 »Reich an Gnade und Barmherzigkeit ist der HERR, unendlich geduldig und groß in seiner Güte.«

9 Der HERR ist gut zu allen Menschen. Sein Mitleid gilt allen seinen Geschöpfen.

11 Von deinem herrlichen Königreich sollen sie reden und von deinen mächtigen Taten sprechen.

14 Der HERR stützt alle, die fallen, und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind.

15 Mensch und Tier halten Ausschau nach dir. Du gibst ihnen Nahrung zur richtigen Zeit.

16 Du öffnest deine wohltuende Hand, und alles, was lebt, wird davon satt.

21 Mein Mund soll das Lob des HERRN verkünden. Alle sollen seinen heiligen Namen preisen für immer und alle Zeit.



Kyrieelation (verbunden mit dem Lied EG.E 12 Meine engen Grenzen)

Reichweite: Frieden.

Eine schöne Richtung, eingutes Ziel. Wie weit ist es – bis zum Frieden? Reicht unsere Kraft? Wir sehnen uns nach Gottes Frieden. Auf Erden. Unsere Sehnsucht und den Unfrieden in der Welt bringen wir vor Gott.

Reichweite: Frieden. Fängt doch bei mir an, in mir. Gott, du weißt um unsere Unruhe. Du kennst unsere Ängste. Die

begrenzten Gaben. Die kurze Sicht. Vergib das böse Wort, die kränkende Ignoranz, das selbstzufriedene Genug.

Liedruf EG.E 12,1: „Meine engen Grenzen ...

Reichweite: Frieden. Auf der Erde ist das eine Riesenaufgabe. Das Klima ändert sich, nicht nur beim Wetter gibt's Unwetter und Dürre. Auch zwischen den Menschen raue Töne, abwertende Blicke, alltäglicher Rassismus. Und die Vielfalt der Pflanzen und Tiere stirbt still. Ohnmächtig. Das schreit zum Himmel.

Liedruf EG.E 12,2: „Meine ganze Ohnmacht ...“

Reichweite: Frieden. Eigentlich wissen wir, wie Frieden geht: Ehrlich sein und fair. Alles Leben auf der Erde ehren. Nur: wir trauen dem Frieden oft nicht. Zu viele schöne Worte und leere Versprechen in uns selbst, in der Politik, in der Kirche.

Ernüchtern sind wir, im Herzen kalt.

Liedruf EG.E 12,3: „Mein verlornes Zutrauen ...“

Reichweite: Frieden. Wie schön ist diese Vorstellung, dass der Frieden weit reicht. Weiter als unsere Vernunft. Freiheit gehört zum Frieden. Die wünschen wir uns im Denken und Handeln für deine Erde, Planet Heimat für alle.

Liedruf EG.E 12,4 „Meine tiefe Sehnsucht ...

Gnadenwort:

Reichweite: Frieden. Das letzte Buch der Bibel endet mit einer Friedens-Vision am Ende der Zeiten:

„Sieh her: Gottes Wohnung ist bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein. Gott selbst wird als ihr Gott bei ihnen sein. Er wird jede Träne abwischen von ihren Augen. Es wird keinen Tod und keine Trauer mehr geben, kein Klagegeschrei und keinen Schmerz. [...] [Sieh doch]: ‚Ich mache alles neu!‘“ (aus Offb. 21,1-5 BasisBibel)

EG 272 Ich lobe meinen Gott

Tagesgebet:

Reichweite: Frieden. Friedenswege suchen wir. Umkehren zum Frieden wollen wir. Netzwerke des Friedens knüpfen. Den Frieden feiern, zur Ehre Gottes und zum Wohl unserer Nächsten. In Jesu Namen, Amen.

Lektor: Die Textlesung Mt 6,10 und Meditation (ohne liturgische Rahmung)

Lektor: Die Textlesung, die auch Predigttext ist für diesen Gottesdienst, steht bei Matthäus im 6 Kapitel. Ich lese Vers 10 aus der Basis - Bibel

„Dein Reich soll kommen. Dein Wille soll geschehen. Wie er im Himmel geschieht, so soll er auch auf der Erde Wirklichkeit werden.“

Wir hören eine Meditation zu diesem Text von Tobias Petzoldt

Dein Reich komme. Wir bitten darum.

Denn so wie im Himmel soll es sein und werden auch auf Erden. Um Gottes Willen sei darum erfüllt Gottes Wille, damit reichlich anbrechen kann ein reiches Reich und wir aufbrechen um abubrechen jeden Krieg und sinnlosen Konflikt. Wegbrechen dagegen sollen Hass und alles, was aggressiv sein lässt uns und andere.

Gewalt und Gier, Neid und Wut mögen außerhalb jeder Reichweite sein für jeden und jede, denn: Dein Reich komme. Kein römisches, kein deutsches, kein Reich der Fabeln. Sondern ein Reich des großen Gottes, der allmächtigen Geistkraft, die wir ins Gebet nehmen wieder und wieder und viel zu selten beim Wort, das war am Anfang aller Zeit: Es werde Licht.

Ein Reich, hell, klar und strahlend, reich an Gutem und Göttlichem, angereichert mit Liebe und Leben, mit Herz und Haltung. Reichweit möge Frieden weiden, möge dein Reich kommen. möge unser Leben reich werden, und es auf Erden endlich reichen für alle. Weil reich und weit jedes Herz sein will; geist- und gedankenreich, erfindungs- und einfallsreich und

überreich segensreich sowieso.

Denn so, nur so, geschieht dein Wille so auf Erden, wie du es willst.

Glaubensbekenntnis

**Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde**

**Und an Jesus Christus seinen eingeboren Sohn, unsern
Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von
der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das
Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den
Toten, aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die
Toten.**

**Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche
Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben
Amen**

Lied: EG.E 9 Unser Vater (2 Strophen ein Refrain.)

Predigt zu Mt 6,10

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus Amen.

DEIN REICH KOMME, DEIN WILLE GESCHEHE, WIE IM
HIMMEL SO AUF ERDEN.

Liebe Gemeinde diese bekannten Worte bilden heute die
Grundlage für unsere Predigt.

Sie kennen sie aus dem Matthäus – Evangelium

Aus der Bergpredigt, die so etwas wie das Grundsatzprogramm
für das Wirken Jesu ist.

Aus dem Vater unser, dem Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt
hat und dass wir in nahezu jedem Gottesdienst und jeder
Gemeindeveranstaltung beten.

DEIN REICH KOMME, DEIN WILLE GESCHEHE, WIE IM
HIMMEL SO AUF ERDEN.

Worte, die wir verinnerlicht haben.

Manchmal, einfach nur mitsprechen.

Worte, die unser Leben begleiten.

DEIN REICH KOMME, DEIN WILLE GESCHEHE, WIE IM HIMMEL SO AUF ERDEN.

Heute wollen wir mal etwas genauer hinschauen und überlegen, was sie mit dem Thema der Friedensdekade: REICHTWEITE FRIEDEN zu tun haben.

DEIN REICH KOMME

Hier haben wir eine klare Bitte an Gott. Wir rufen und bitten ihn um Veränderung.

DEIN REICH KOMME – Gottes Reich soll kommen und unsere irdischen Reiche ablösen.

Unsere Reiche, die oft eher Mangel aufweisen, die vergehen, die von Ungerechtigkeit, Angst und Sorgen bestimmt sind, die nicht alle Menschen im Blick haben und oft die Natur aus dem Blick verlieren.

Dem gegenüber steht das Reich Gottes: Das Reich Gottes hat keine Grenzen – weder geographisch noch zeitlich. Es ist schon da – wenn auch noch nicht vollkommen. Das Reich Gottes hat eine Weite über Grenzen, Mauern und Zäune hinweg und verbindet Generationen: die, auf deren Schultern wir stehen, und die, die nach uns kommen und denen wir eine lebenswerte Welt hinterlassen sollten. Das Reich Gottes ist bestimmt, von dem

Einklang von Mensch und Natur. Es zeigt Gerechtigkeit für alle, die in ihm Leben. Es ist in ein Reich in dem Gottes Frieden zu entdecken ist. Ein Frieden, der mehr ist als nur ZEIT ohne Krieg.

Wenn wir beten: „DEIN REICH KOMME!“ rufen wir nach Veränderung.

„Dein Reich komme!“ Indem wir so beten, weiten wir unseren Horizont über uns selbst und unsere Interessen hinaus und schärfen den Blick für die Anderen, die Mitmenschen und Mitgeschöpfe, ja, für die gesamte Schöpfung, die zum Reich Gottes gehört.

Wir machen deutlich, dass nicht wir es sind, die alles in der Hand haben, sondern, dass es Gott ist, der das letzte Wort hat.

Machen wir uns das bewusst, dass wir im Gespräch mit Gott sind, wenn wir diese Worte sprechen. Und sind wir bereit für die Veränderung, die sich damit mit auch für uns ergeben?

Sind wir offen genau nachzuschauen, was es bedeutet, wenn Gottes REICH in REICHWEITE kommt?

Sind wir bereit uns für die Veränderungen einzusetzen und sie selbst umzusetzen?

Bevor wir Antworten auf die Fragen suchen, schauen wir noch einmal weiter im TEXT:

„DEIN WILLE GESCHEHE“

Wieder eine Bitte! Wieder eine direkte Ansprache an Gott!

Wieder machen wir deutlich, dass es nicht in ersterlinie um uns geht.

Wir zeigen, dass es da für uns etwas Größeres, dass es Gott gibt.

Wir bitten, darum dass Gott in unserem Leben sichtbar wird.

Aber was ist Gottes Wille?

Ich denke, dass wir aus der Bergpredigt einiges erfahren können, was Gottes Wille ist.

Gottes Wille ist eng verbunden mit Gottes Wunsch nach einem tiefen himmlischen Frieden. Dieser Frieden soll für mich und für Sie – für alle seine geliebten Kinder gelten. Er möchte gesunde Beziehungen, die von Liebe untereinander geprägt sind. Er möchte, dass wir in tiefer Gemeinschaft zu ihm leben und aus dieser heraus auch selbst nach Frieden suchen. Frieden auch über festgefahrende Standpunkte hinaus.

Dabei merke ich, dass mir das auch einiges selbst abverlangt. Denn es bedeutet meinen Willen und mein eigenes Ego zurückzustellen, mich in Demut zu üben und meinen Mitmenschen in Liebe zu begegnen, so wie es Jesus vorgemacht hat. Frieden zu stiften, auch dort, wo es mir schwer fällt. Es heißt

nicht, keinen eigenen Willen mehr zu haben, aber es heißt, Gott die höchste Priorität zu geben, weil er alles im Blick hat.

DEIN WILLE GESCHEHE. Sind wir bereit dazu?

„WIE IM HIMMEL SO AUF ERDEN“

Hier noch einmal eine Konkretisierung der beiden bitten.

Gottes Reich und Gottes Wille, sollen nicht nur im Himmel, bei Gott gelten. Sozugen in einem entfernten Wolkenkuckucksheim, fern von uns, was dann konkret nichts mit uns zu tun hat.

AUCH AUF ERDEN!

Gottes Reich und Gottes Wille, sollen also gerade auch bei uns hier auf der Erde geschehen.

Diese Verbindung der beiden Reiche finden wir auch im Buch, der Offenbarung des Johannes, in dem folgendes über das Himmelreich gesagt wird:

„Sieh her, Gottes Wohnung ist bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein. Gott selbst wird als ihr Gott bei ihnen sein. Er wird jede Träne abwischen von ihren Augen. Es wird keinen Tod und keine Trauer mehr geben, kein Klagegeschrei und keinen Schmerz. Denn was früher war, ist vergangen.“ (BasisBibel)

Eine wunderbare Zusage. Das Himmelreich wird als ein Ort des tiefen Friedens beschrieben in einer unvorstellbaren Dimension. Was für ein Sehnsuchtsort, an dem mich keine Sorgen mehr bewegen und die Gemeinschaft mit unserem himmlischen Vater mich erfüllt.

Aber das Vater unser verdeutlicht, dass es nicht nur um einen fernen Himmelort geht, sondern, dass dieses Reich schon hier bei uns auf Erden begonnen hat.

Wir dürfen bereits auf Erden eine Kostprobe vom göttlichen Himmelreich bekommen. Ein unglaubliches Geschenk, das uns Gott da gemacht hat, indem er Jesus in unsere Welt geschickt hat. Und so besprechen die Evangelien, wie Jesus gelebt hat, sein göttliches Handeln. Er heilt Kranke, lässt Blinde sehen und Lahme gehen. Jesus predigt den Menschen von Frieden und lässt sogar Tote lebendig werden. Er begegnet seinen Mitmenschen mit Liebe. Ja, sogar den Ausgestoßenen der Gesellschaft und denen, die voller Schuld sind. Er bringt ein Stück des himmlischen Friedens mitten in die kaputte Welt hinein. Er schlägt eine Brücke zwischen Gott und den Menschen. Durch seinen Tod und seine Auferstehung können wir in eine tiefe Gemeinschaft mit Gott treten und so einen Vor- geschmack bekommen auf die Gemeinschaft mit Gott im Himmelreich.

Das Reich Gottes hat mit Jesus begonnen.

Wir leben schon in diesem Reich.

Ist also in Reichweite!

Und somit ist auch der Frieden nach dem Willen Gottes in Reichweite.

Frieden, der mehr ist als ABWESENHEIT von Krieg.

Frieden, der den Mitmenschen und die Natur im Blick behält.

Frieden, der nicht nur das ICH, sondern auch das WIR sieht.

Vielleicht lässt sich dieser FRIEDEN mit dem sogenannten doppegebot der Liebe verbinden.

GOTT schenkt uns seinen Frieden!

Wenn wir diesen Frieden annehmen, können wir selbst zufrieden sein. Zufriedenheit ist wohl eine der GRUNDLAGEN für ein friedliches Leben mit mir selbst, aber auch mit anderen.

Denn wenn ich in FRIEDEN lebe, kann ich auch mit anderen Frieden schließen. Frieden zu den MENSCHEN in meiner REICHWEITE.

Denn im KLEINEN geht es los.

Es ist oft nicht hilfreich in die Ferne zu schauen, da kann ich oft nicht viel verändern und verzweifle nur an meinem Unvermögen.

Aber bei mir kann ich anfangen.

An meiner Zufriedenheit arbeiten. Mich fragen, was mich unzufrieden macht.

Gott schenkt uns seine Liebe und seinen Frieden, lassen wir uns davon anstecken.

Dann kommt der FRIEDEN für mich in REICHWEITE.

Und dann kann ich diesen FRIEDEN weiterreichen.

Meinen Mitmenschen in Frieden begegnen.

Frieden machen, wo ich Unfrieden herrscht.

Direkt in REICHWEITE.

So können wir Gottes Frieden groß machen.

So können wir anfangen etwas zu verändern.

So können wir FRIEDEN in REICHWEITE bringen.

Frieden erreichen.

So kann Gottes REICH und Gottes Wille kommen, wie im Himmel, so auch bei uns auf Erden.

Ich möchte IHNEN MUT machen, das Vater unser immer mal wieder bewusst zu beten.

In diesen TAGEN: DEIN REICH KOMME, DEIN WILLE GESCHEHE, WIE IM HIMMEL SO AUF ERDEN.

Machen wir diese Bitte zu unserem persönlichen Wunschen.

Lassen wir uns so von Gottes REICH erreichen.

Und bringen wir den Frieden in REICHWEITE.

AMEN

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, er möge bei uns beginnen und sich durch Gottes Geist ausweiten, dass er für uns in Reichweite bleibt. AMEN

Lied zur Friedensdekade nach EG 170 (4 Strophen)

Abkündigungen

Lied: Gott gab uns Atem EG 432

Fürbitten mit EG 436 Herr gib uns deinen Frieden

1. Herr, wir sind nur Gäste auf dieser Erde. Schenke uns Mut, verantwortungsvoll mit deiner Schöpfung umzugehen.

2. Wir bitten für die Menschen in Kriegs- und Krisengebieten. Gib du ihnen Kraft durchzuhalten und die Stärke, gegen Ungerechtigkeiten anzukämpfen.

Liedruf: EG 436

1. Wir bitten dich für alle Glaubenden unterschiedlichster Religionen.

2. Schenke ihnen die Einsicht, sich gegenseitig akzeptieren zu können, sodass sie ihren Glauben friedlich ausüben können.

Liedruf: EG 436

1. Wir bitten dich für deine Gemeinden. Sende deinen Geist aus, damit sie zu einer Einheit zusammenwachsen können.

2. Wir bitten dich für uns selbst. Schenke uns ein reines Herz, um die Welt zu einem Ort des friedlichen Miteinanders werden zu lassen.

Liedruf: EG 436

1. Alles Weitere legen wir mit dem Gebet, welches du uns lehrt hast, in deine Hände: „Vater unser im Himmel ...“

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

L: Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr hebe sein Angesicht über die und gebe dir Frieden.

Lied: EG 421 Verleih uns Frieden gnädiglich

Orgelnachspiel.